Vereinszeitung

2 / 86

Liebe Leser !

Dieses ist also die zweite Ausgabe unserer Vereinszeitung. Seit dem Erscheinen der ersten Ausgabe ist nun fast ein halbes Jahr vergangen, sodaß es höchste Zeit wird, eine neue Ausgabe herauszubringen. Wie Sie schon am Umfang dieser Ausgabe ersehen können, hat sich im letzen halben Jahr einiges getan. An dieser Ausgabe der Vereinszeitung haben dieses Mal wesentlich mehr Leute mitgearbeitet als bei der ersten Ausgabe. Dieses ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, die hoffentlich weiterhin anhält.

In dieser Vereinszeitung finden Sie:

- Berichte der Mannschaftsführer über die abgelaufene Saison
- Berichte über die Vereinsturnier im 1.Halbjahr 1986
- Berichte über Turniere mit Dormagener Beteiligung
- Veranstaltungskalender für das 2.Halbjahr 1986
- Ausschreibung der Turniere für das 2.Halbjahr 1986
- Analysierte Partien der Vereinsmeisterschaft 1986
- Vorbericht über das Thementurnier 1986
- Ergänzungen zu den Schachregeln

Zum ersten Male wird die Dormagener Stadtmeisterschaft an einem Samstag ausgetragen. Dieser Termin soll ein Versuch sein, die Stadtmeisterschaft auch für Nichtvereinsspieler attraktiver zu machen. Vielleicht kennen auch Sie einige Spieler, die Lust haben bei der Stadtmeisterschaft mitzuspielen. Besondere Aufmerksamkeit verdient das 2.Nachwuchsturnier. Nachdem am 1.Nachwuchsturnier immerhin 7 Spieler teilgenommen haben, hoffen wir, daß an diesem Turnier noch einige Spieler mehr teilnehmen.

Übrigens: Die Turnierleiter nehmen auch telefonische Anmeldungen am Spielabend entgegen! --> Tel.: (51) 4864

Die Herausgeber: Michael Paris Jürgen Wimmer

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe: Herr Exner, Herr Ivens, Herr Hildebrandt, Ralf Ennenbach

Wir danken Herrn Dr. Schauerte für das Vervielfältigung dieser Ausgabe.

Mannschaftsberichte

Die folgenden Berichte wurden teilweise von den Mannschaftsführern unserer drei Mannschaften erstellt. Unser Dank gilt Herrn Exner (1.Mannschaft), Herrn Ivens (2.Mannschaft) und Herrn Hildebrandt (3.Mannschaft). In der nächste Saison werden übrigens wieder vier Mannschaften unseres Vereins an den Mannschaftsmeisterschaften teilnehmen.

1.Mannschaft knapp dem Abstieg entronnen

Auch dieses Jahr gelang es unserer 1.Mannschaft den Abstieg aus der SVM-Liga Ost zu vermeiden, doch wiederum wurde bis zum letzen Spieltag gezittert. Dabei sah es bis zur Mitte der Saison sogar so aus, als ob die Mannschaft längst gesichert wäre.

Im ersten Saisonspiel gab es zwar die erwartete 3:5 Niederlage beim Meisterschaftsanwärter Bensberg, doch schon nach dem zweiten Spiel, das mit 4,5:3,5 zwar recht knapp gegen die SF Brück gewonnen wurde, hatten wird ein ausgeglichenes Punktekonto.

In der dritten und vierten Spielrunde gelangen unserer Mannschaft zwei mühsam erkämpfte Unentschieden gegen Rösrath I und Leichlingen I, wobei insbesondere bei der Partie gegen Leichlingen das Glück ein wenig nachhelfen mußte, als Wimmer in totaler Remisstellung ein Turmgeschenk seines Gegners dankbar annahm und so die Partie gewinnen konnte.

In der 5.Runde stand der Bruderkampf gegen Leverkusen auf dem Programm. In diesem Kampf waren wir besonders motiviert, hatten wir in den letzen Jahren gegen diesen Gegner doch immer verloren. Das Ergebnis glich dann einer kleinen Sensation, denn die Leverkusener wurden an eigenen Brettern mit 5,5:2,5 regelrecht vorgeführt. Nach diesem Sieg und dem anschließenden Pflichtsieg mit 5:3 gegen den Tabellenletzen Monheim II befanden wir uns auf einmal auf dem dritten Tabellenplatz; alle Abstiegssorgen waren vergessen, ja es wurden sogar Spekulationen über einen möglichen Aufstieg angestellt.

Diese Spekulationen erwiesen sich recht schnell als Luftschlösser, nachdem wir beim 3:5 in Pulheim und beim 2,5:5,5 in Porz jeweils beide Zähler abgeben mußten. Plötzlich drohte der Mannschaft der Abstieg! Mit einem mühsamen 4:4 Unentschieden gegen den Abstiegskonkurrenten Eikamp konnte dieser Abstieg am Ende doch noch verhindert werden. Mit 9:9 Punkten konnte unsere Mannschaft den rettenden 7.Platz erreichen.

Versucht man zu erklären, warum die Mannschaft immer wieder gegen den Abstieg aus der SVM-Liga spielt, so läßt sich der Hauptgrund schnell aus der Mannschaftsstatistik erklären: Die Mannschaft ist nicht ausgeglichen genug.

Betrachtet man die Ergebnisse der Bretter 1-4 und die der Bretter 5-8 so stellt man eine erstaunliche Diskrepanz fest. Von den 35,5 Punkten, die die Mannschaft während der Saison erzielte, gingen alleine 22 Punkte auf das Konto der ersten vier Bretter, die in dieser Liga sicher auch an der Spitze mitspielen könnten. Das Problem unserer Mannschaft besteht allem Anschein darin, auch die hinteren Bretter mit starken Spielern zu besetzen. Es bleibt zu hoffen, daß dieses Vorhaben in der nächsten Saison verwirklicht werden kann.

2.Mannschaft erneut gut plaziert!

Im dritten Jahr zur Zugehörigkeit zur Bezirksklasse konnte sich die 2.Mannschaft wiederum gut plazieren. Bei Punktegleichheit mit Lülsdorf und Polizei belegte sie in der Saison 1985/86 einen achtbaren fünften Platz.
Der Start in die Saison verlief dabei recht gut. Mit zwei Siegen lag die Mannschaft zunächst im Spitzenfeld, mußte dann jedoch gegen KKS III und Höhenhaus I zwei empfindliche Niederlagen hinnehmen.
Im weiteren Verlauf der Saison spielte die Mannschaft recht wechselhaft. Gegen Ende der Saison schien es so, als ob die Mannschaft noch den Aufstieg schaffen könnte. Mit einer deutlichen Steigerung konnten aus den letzen drei Begegnungen 6:0 Punkte erzielt werden. Damit war man bis auf einen Punkt an den Tabellenzweiten Brück II herangekommen. Diese hatten in ihrem letzen Spiel gegen die Mannschaft der SG Gerling III anzutreten, die bereits als Aufsteiger feststanden. Aufgrund dieser Tatsache fehlte bei Gerling II die Motivation, sodaß Brück II sich mit einem Sieg den zweiten Tabellenplatz und damit ebenfalls den Aufstieg sichern konnte.
Am Ende lag unsere Mannschaft mit 11:7 Punkten auf dem fünften Platz.

3.Mannschaft zum 3.Mal gescheitert!

Die Spielzeit 1985/86 ist vorbei. Die Mannschaft hat ihre Spiele absolviert. Es gelang ihr, insgesamt 13 von 16 möglichen Punkten auf ihrem Konto anzusammeln. Dies war ein Punkt zu wenig, wie sich herausstellen sollte, denn auch die 2.Mannschaft der Schachfreunde Esch hatte 13:3 Punkte erreicht.
Zum 1.Meisterschaftsspiel mußten wir in Esch antreten. Bei einem Stand von 4:3 wurde die Heimreise angetreten, wobei noch die Hängepartie von Marc Schmidt ausstand. Doch diese Partie wurde verloren, sodaß der Endstand schließlich ein 4:4 einbrachte. War dieses schon der entscheidene Punktverlust? Beim nächsten Spiel gegen Turm Gohr gab es keine Probleme und mit 6,5:1,5 einen überzeugenden Sieg. Auch die nächste Hürde Turm Euskirchen wurde mit 5:3 recht glatt genommen. Anschließend sah sich die Mannschaft mit 5:1 Punkten auf dem 2.Tabellenplatz wieder.

Doch die Ernüchterung folgte bereits in der 4.Runde. Gegen Rösrath II gab es eine Niederlage, die mit 3,5:4,5 denkbar knapp ausfiel und zudem noch unnötig war, wie sich später zeigte, denn eine Gewinnkombination, die das 4:4 gebracht hätte, wurde übersehen. Diese Niederlage hatte ein Abrutschen auf den dritten Tabellenplatz zur Folge. In den beiden nächsten Runden gab es dann wieder glatte Siege. Zuerst wurde Ehrenfeld mit 5,5:2,5 geschlagen, dann die Schachfreunde aus Bergisch Gladbach mit 5:3 besiegt.
In der 7.Runde folgte dann ein weiterer Sieg mit 4,5:3,5 gegen Lasker. Das dieser Sieg so knapp ausfiel war neben dem Grippevirus auch dadurch bedingt, daß das erste Brett kampflos abgegeben wurde. Der absolute Spitzenkampf stieg dann in der achten Runde. In dieser Runde hatte der bisherige Tabellenführer Gerling (12:0) gegen uns (11:3) anzutreten. Wir konnten fast in Bestbesetzung antreten und so führten wir nach 5stündiger Spieldauer mit 4:3. Die Hängepartie hatte Werner Doemsky zu spielen, der mindestens ein Remis erreichen mußte. Bei der Analyse der Hängepartie fand Michael Paris dann einen Zug mit Ausrufezeichen, sodaß das Remis und damit der Gesamtsieg gerettet wurde.
Vor der letzen Runde gab es folgenden Tabellenstand:

1.	Dormagen	13:3
2.	Rösrath	12:2
3.	Gerling	12:2
4.	Esch	11:3
5.	Lasker	6:8

In der letzen Runde hatte Gerling gegen Rösrath zu spielen, während Esch gegen Lasker anzutreten hatte. Unsere Mannschaft hatte die Saison bereits beendet und erwartete gespannt die Ergebnisse dieser Runde. Am Ende hatte sich Rösrath mit 4,5:3,5 gegen Gerling durchgesetzt und damit den Aufstieg in die 1.Kreisklasse geschafft, während Esch mit 6:2 über Lasker siegreich blieb. Damit waren Esch und Dormagen punktgleich, sodaß ein Relegationsspiel über den Aufstieg entscheiden mußte. Dieses Spiele wurde mit 3,5:4,5 denkbar knapp verloren, sodaß auch der dritte Anlauf zum Aufstieg in die 1.Kreisklasse fehlschlug.
Dafür, das es auch dieses Jahr wiederum nicht gereicht hat, lassen sich mehrere Ursachen feststellen. An erster Stelle wäre wohl die mangelnde Motivation einiger Spieler zu nennen, zweitens die oft unzureichende Ernsthaftigkeit, mit der einige Spieler die Mannschaftskämpfe absolvieren, sowie an dritter Stelle die Tatsache, daß die Mannschaft nicht ein einziges Mal in ihrer Bestbesetzung antreten konnte.
Der erfolgreichste Spieler der Mannschaft war Dr.Schauerte, der an Brett 2 nicht weniger als 8,5 Punkte aus 9 Einsätzen erzielen konnte. An zweiter Stelle steht Bernd Dahm an Brett 1, der immerhin 6 von 8 möglichen Punkte holte. Den dritten Rang belegt Werner Doemsky an Brett 4, der bei ebenfalls 8 Einsätzen 5,5 Punkte erreichen konnte. Ihm folgt an Brett 5 Marc Schmidt, der ebenfalls 5,5 Punkte erzielte. Er kam 9mal zum Einsatz. Ralf Stahlberg konnte

leider nur zweimal mitspielen. Er gewann seine beiden Spiele an Brett 1. Alle anderen Spieler weisen eine negative Bilanz auf, auch dies ist eine bedenkliche Tendenz.
Nun müssen wir in der nächsten Spielzeit erneut versuchen, die nächsthöhere Klasse zu erreichen.

Unsere Mannschaften in der Statistik:

1.Mannschaft: SVM - Liga Ost

1.	Bensberg	15 : 3	46,5 : 25,5	Aufsteiger
2.	Pulheim	14 : 4	44,5 : 27,5	
3.	Leverkusen	14 : 4	42,5 : 29,5	
4.	Leichlingen	10 : 8	37,5 : 34,5	
5.	Porz	9 : 9	36,5 : 35,5	
6.	Eikamp	9 : 9	36,0 : 36,0	
7.	Dormagen	9 : 9	35,5 : 36,5	
8.	Rösrath	8 : 10	31,0 : 41,0	
9.	Brück	2 : 16	33,0 : 39,0	Absteiger
10.	Monheim	0 : 18	17,0 : 55,0	Absteiger

1. Wimmer	=	=	1	1	1	=	=		=	5,5	68,8%
2. Paris	1	1	=	1	1	1	0	=	=	6,5	72,2%
3. Bonnmann	=	0	=	=	1	1	1	=	=	5,5	61,1%
4. Zelmanski	=	0	1	0	=	1	0	1	=	4,5	50,0%
5. Roßberg	0	1	0	=	0	0		0		1,5	21,4%
6. Exner	0	1	0	=	=	1	=	0	=	4,0	44,4%
7. Kemper	=	1	1	0	1	0	0	=	=	4,5	50,0%
8. Schuster	0	0	0	=	=	=	=	0	=	2,5	27,8%
E. Ennenbach							=		=	1,0	
E. Ooster								0		0,0	

2.Mannschaft: Bezirksklasse Ost

1.	Gerling III	13 : 5	Aufsteiger
2.	Brück II	12 : 6	Aufsteiger
3.	Lülsdorf III	11 : 7	
4.	Polizei	11 : 7	
5.	Dormagen II	11 : 7	
6.	Höhenhaus	9 : 9	
7.	KKS III	9 : 9	
8.	BSF II	7 : 11	
9.	Mülheim IV	5 : 13	Absteiger
10.	Torringer III	2 : 16	Absteiger

1.	Wallraff	2	(7)	28,6 %
2.	Ennenbach	3	(9)	33,3 %
3.	Löwe	3	(8)	37,5 %
4.	Ooster	6	(9)	66,7 %
5.	Schwindt	3	(7)	42,9 %
6.	Schott	1,5	(8)	18,8 %
7.	Becker	4,5	(8)	56,3 %
8.	Ivens	4,5	(8)	56,3 %
E.	Dr.Schauerte	1	(1)	
E.	Dahm	0,5	(2)	
E.	M.Schmidt	1	(2)	
E.	Dahmen	1	(1)	
E.	Doemsky	1	(1)	
E.	Sauer	1	(1)	

3.Mannschaft: 2.Kreisklasse Mitte

1.	Rösrath	14 : 2	40,5 : 23,5	Aufsteiger
2.	Esch	13 : 3	39,5 : 24,5	Aufsteiger
3.	Dormagen	13 : 3	38,0 : 26,0	
4.	Gerling	12 : 4	45,0 : 19,0	
5.	Gohr	7 : 9	31,5 : 32,5	
6.	Lasker	6 : 10	29,5 : 34,5	
7.	BSF	4 : 12	25,0 : 39,0	
8.	Euskirchen	2 : 14	21,5 : 42,5	Absteiger
9.	Ehrenfeld	1 : 15	17,5 : 46,5	Absteiger

1.	Stahlberg	2	(2)	
2.	Dahm	6	(8)	75,0 %
3.	Dr. Schauerte	8,5	(9)	94,4 %
4.	Sauer	3	(8)	37,5 %
5.	Doemsky	5,5	(8)	68,8 %
6.	M.Schmidt	5,5	(9)	61,1 %
7.	Pankalla	1	(1)	
8.	Hildebrandt	2	(4)	
E.	Dahmen	2,5	(7)	35,7 %
E.	Knoll	3,5	(8)	43,8 %
E.	Barth	1,5	(5)	30,0 %
E.	A.Schmidt	1	(1)	
E.	Dr.Penninger	0	(2)	

über folgende Turniere des ersten Halbjahres 1986 wird im folgenden näher berichtet: Fastnachtsblitz, Osterturnier, Nachwuchsturnier, Vorgabeblitzturnier vom 20.5.86 und natürlich über das wichtigste Turnier, die Vereinsmeisterschaft 1986.

Fastnachtsblitzturnier 1986

Nur elf Spieler stellten sich am 11.2.1986 zum diesjährigen Fastnachtsblitzturnier, daß als "normales" Blitzturnier ohne Vorgabe gespielt wurde. Einen überlegenen Sieg landete hierbei Reinhard Bonnmann, der mit 10 Punkten aus 10 Partien ein überragendes Ergebnis erzielen konnte. Mit diesem Ergebnis konnte er so starke Blitzspieler wie Zelmanski, Dahm und Kemper hinter sich lassen, die auf die Plätze 2-4 gelangten.
Hier das Endergebnis:

1. Bonnmann	10,0 Punkte
2. Zelmanski	8,5 Punkte
3. Dahm	7,5 Punkte
4. Kemper	7,0 Punkte
5. Roßberg	5,5 Punkte

Das Erfreuliche war, daß mit Stephan Hünger und Gregor Clausen auch zwei Nachwuchsspieler bei diesem Turnier mitspielten. Sie belegten jedoch nur Platz 10 und 11.

Osterturnier 1986

Das diesjährige Osterturnier wurde wie jedes Jahr in den Osterferien veranstaltet. Hierbei hatte jeder Spieler an jedem Abend in zwei Runden jeweils zwei Partien zu spielen. Bis zur letzen Runde sah es ganz nach einer Überraschung aus, denn Horst Kemper führte die Tabelle an. Er konnte seinen Vorsprung jedoch nicht halten und mußte Reinhard Bonnmann mit 8,5 Punkten den Vorrang lassen. Er landete schließlich mit 8,0 Punkten auf dem 2.Platz. Auf den dritten Platz gelangte Robert Roßberg mit 7,0 Punkten vor Horst Exner (6,5 Punkte) und Ralf Ooster (6,0 Punkte).
Einige gute Spieler zogen es vor diesem Turnier fernzubleiben um sich für die anstehende Vereinsmeisterschaft zu schonen. Aufgrund dieser Tatsache nahmen leider nur 23 Teilnehmer an diesem Turnier teil.

1. Bonnmann	8,5
2. Kemper	8,0
3. Roßberg	7,0
4. Exner	6,5
5. Ooster	6,0

Nachwuchsturnier 1986

Das Nachwuchsturnier fand dieses Jahr zum ersten Mal statt. Immerhin kämpften 7 Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren in vier Runden gegeneinander. Die Bedenkzeit für jede Partie betrug 45 Min., viel zu viel wie sich schon in der ersten Runde zeigte. Die längste Partie dauerte nur 12 Min.! Trotz aller Bemühungen des Turnierleiters dauerten auch die Partien der folgenden Runden nur unwesentlich länger.

Einen überraschenden Sieger sah man mit Rene Piel. Er erkämpfte sich mit 3,5 Punkten aus 4 Runden ein sehr gutes Ergebnis. Hierbei konnte er immerhin gegen Stephan Hünger, den heimlichen Favoriten des Turniers, und Gregor Clausen gewinnen. Stephan Hünger gelangte schließlich auf den 2.Platz, während sich Gregor Clausen auf dem 4.Platz plazieren konnte. Zwischen beide schob sich noch Heiko Hartmann, der die erste Runde leider nicht mitspielen konnte. Auch der jüngste Spieler, Christian Pütz, konnte nicht alle Runden mitspielen, sonst wäre wahrscheinlich ein besseres Ergebnis herausgekommen.

1.	Rene Piel	3,5 Punkte
2.	Stephan Hünger	3,0 Punkte
3.	Heiko Hartmann	2,5 Punkte
4.	Gregor Clausen	2,0 Punkte
5.	Ralf Bettker	1,0 Punkte
6.	Jens Hartmann	1,0 Punkte
7.	Christian Pütz	0,0 Punkte

Vorgabeblitzturnier 20.5.1986

15 Spieler beteiligten sich am 2.Vorgabeblitzturnier in diesem Halbjahr. Das Turnier war recht gut besetzt, immerhin nahmen von den ersten 20 Spieler der Blitzrangliste 9 Spieler an diesem Turnier teil. Auch der Spitzenreiter Herbert Dohmes war anwesend. Er wurde bis zur vorletzen Runde auch seiner Favoritenstellung gerecht, verlor dann jedoch sehr überraschend gegen Marc Schmidt. Trotzdem gelangte er mit 13,5 Punkten auf Platz 1. Den zweiten Platz erkämpfte sich Horst Exner, der ebenfalls auf 13,5 Punkte kam. Den dritten Platz belegte Jürgen Wimmer mit 13,0 Punkten. Hier das Endergebnis:

1.	Dohmes	13,5 Punkte
2.	Exner	13,5 Punkte
3.	Wimmer	13,0 Punkte
4.	Pankalla	13,0 Punkte
5.	Dahm	12,5 Punkte
6.	M.Schmidt	12,0 Punkte

Vereinsmeisterschaft 1986

Wie immer war auch dieses Jahr die Vereinsmeisterschaft das wichtigste Turnier unseres Schachvereins.
Am Spieltag ging es praktisch um nichts mehr, denn die Entscheidung um die Meisterschaft war schon am vorletzen Spieltag gefallen. Zelmanski konnte seine bessere Stellung gegen Exner nicht verwerten und verlor die Partie sogar noch. So sicherte sich Wimmer mit einem schnellen Remis die erfolgreiche Titelverteidigung und seine 2.Meisterschaft mit 9,5 Punkten. Auf den zweiten Platz kam Zelmanski mit 9,0 Punkten. Er führte das Feld noch vor der vorletzen Runde an, vergab aber seine Titelchancen durch eine unnötige Niederlage gegen Exner. Auch er machte in der letzen Runde ein schnelles Remis gegen Kemper und sicherte sich diesen 2.Platz nur aufgrund der besseren Wertepunkte. Als echte Sensation ist aber der 3.Platz von Dahm zu werten. Er spielte dieses Turnier ausgezeichnet, hatte aber in einigen Partie das Glück des Tüchtigen. Insgesamt blieb er ungeschlagen und erzielte ebenfalls 9,0 Punkte. Noch in der letzen Saison spielte er in der 3.Mannschaft aber dieses soll sich schon dieses Jahr ändern.
Zu kritisieren ist der mangelnde Einsatz einiger Spieler in der letzen Runde. Nicht weniger als drei Partien wurden nach 15 Min. Spielzeit mit Remis beendet! Lediglich um den vierten Platz wurde hart gekämpft. Diesen Platz sicherte sich schließlich Bonnmann mit 8,0 Punkten vor Paris, der auf 7,0 Punkte kam und die große Enttäuschung dieser Vereinsmeisterschaft war.
Auf die weiteren Plätze kamen Kemper, Schuster und Exner, die jeweils 6,0 Punkte erzielten. Den 9.Platz belegte Ooster, der bei 5,5 Punkten die besseren Wertepunkte gegenüber Roßberg hatte, der ebenfalls 5,5 Punkte erzielen konnte.
Als Absteiger in die B-Gruppe standen bereits vor der letzen Runde Dr.Schauerte (4,0), Schott (2,0) und Knoll (0,5) fest.
Leider sind die Teilnehmerzahlen in der Gruppe B rückläufig. So nahmen dieses Jahr nur noch 27 Schachspieler mehr oder weniger regelmäßig an dieser Meisterschaft teil. Bereits vor dem letzen Spieltag standen Schwindt und M.Schmidt als Aufsteiger fest. Dabei gelang M.Schmidt der direkte Wiederaufstieg, nachdem er die A-Gruppe im vorigen Jahr verlassen mußte.
Die Entscheidung über den Sieg in der B-Gruppe fiel jedoch erst am letzen Spieltag. Nachdem Schwindt und M.Schmidt ihre Partien der letzten Runde gewinnen konnten und damit jeweils 9,5 Punkte erzielt hatten, mußten die Wertepunkte zur Ermittlung des Siegers herangezogen werden. Hierbei ergab sich ein Plus von vier Wertepunkte von Schwindt gegenüber M.Schmidt.
Um den dritten Aufstiegsplatz gab es in der letzen Runde harte Kämpfe. Vor dieser Runde hatten nicht weniger als vier Spieler noch die Möglichkeit, sich diesen begehrten Platz zu sichern. Am Ende sicherte sich dann Doemsky mit

einem Sieg gegen Löwe und somit 7,5 Punkten diesen Platz. Mit einem halben Punkt Rückstand belegte Ivens den undankbaren vierten Platz vor Stelzer, der einen weiteren halben Punkt zurücklag. Er sah lange Zeit wie ein sicherer Aufstiegskandidat aus, konnte aber die letzen Runden nicht mehr mitspielen.
Die Überraschungen sind auch diese Jahr in der B-Gruppe nicht ausgeblieben. Mit 6,0 Punkten landete Prager auf dem 6.Platz, Bartz gelang sogar mit 5,0 Punkten ein erstaunlicher 7.Platz.

Hier das abschließende Ergebnis:

Gruppe A:

1. Wimmer	9,5	Punkte	Vereinsmeister
2. Zelmanski	9,0	Punkte	
3. Dahm	9,0	Punkte	
4. Bonnmann	8,0	Punkte	
5. Paris	7,0	Punkte	
6. Kemper	6,0	Punkte	
7. Schuster	6,0	Punkte	
8. Exner	6,0	Punkte	
9. Ooster	5,5	Punkte	
10.Roßberg	5,5	Punkte	
11.Dr.Schauerte	4,0	Punkte	Absteiger
12.Schott	2,0	Punkte	Absteiger
13.Knoll	0,5	Punkte	Absteiger

Gruppe B:

1. Schwindt	9,5	Punkte	(13)	Aufsteiger
2. M.Schmidt	9,5	Punkte	(12)	Aufsteiger
3. Doemsky	7,5	Punkte	(13)	Aufsteiger
4. Ivens	7,0	Punkte	(12)	
5. Stelzer	6,5	Punkte	(10)	
6. Prager	6,0	Punkte	(12)	
7. Bartz	5,0	Punkte	(13)	
8. Becker	5,0	Punkte	(10)	
9. Löwe	5,0	Punkte	(8)	
10.Ennenbach	4,0	Punkte	(4)	!

Aufgrund der Tatsache, daß durchschnittlich 13 Spieler pro Spielabend an der B-Gruppe teilgenommen haben wird es nächstes Jahr nur noch einen Aufsteiger aber weiterhin drei Absteiger geben. Somit wird die Vereinsmeisterschaft 1988 nur noch in 11 Runden ausgetragen, die A-Gruppe beinhaltet dann nur noch 12 Spieler.

Auch in diesem 1.Halbjahr 1986 nahmen einige Schachfreunde wiederum an Turnieren teil, die außerhalb des Dormagener Stadtgebietes stattfanden. Über diese Turniere soll nun kurz berichtet werden:

Bayerpokal 1986

Am 8.5.1986 fand der diesjährige Bayerpokal in Uerdingen statt. Leider konnten wir nicht mit der stärksten Mannschaft antreten, da einige Spieler der 1.Mannschaft verhindert waren.
Somit war unsere Mannschaft von der Besetzung her als schwächste einzustufen. Diese Einschätzung sollte sich im Verlaufe des Turniers leider als richtig erweisen. Nur Roßberg, Dr.Schauerte, Becker und M.Schmidt konnten ihre Partien gewinnen, wobei insbesondere Roßberg und Becker von Fehlern ihrer Gegner profitierten, Dr.Schauerte und M.Schmidt jedoch eindrucksvolle Siege herausspielen konnten. Paris gelang an Brett 2 immerhin ein verdientes Unentschieden.
Der Bayerpokal ging schließlich an Elberfeld, die ihren Vorjahressieg mit 8,5 Punkten wiederholen konnten. Auf den 2.Platz kam, ebenfalls wie im Vorjahr, die Mannschaft aus Leverkusen mit 6 Punkten vor den Gastgebern aus Uerdingen mit 5 Punkten.

1. Elberfeld	8,5 Punkte
2. Leverkusen	6,0 Punkte
3. Uerdingen	5,0 Punkte
4. Dormagen	4,5 Punkte

Unsere Mannschaft spielte in folgender Besetzung:

Zelmanski, Paris, Bonnmann, Roßberg, Kemper, Stelzer, Dahm, Schuster, Dr.Schauerte, Schott, Becker, M.Schmidt

Hoffen wir auf das nächste Jahr, in dem wir anläßlich unseres Jubiläums der Ausrichter des Bayerpokals sein werden; hoffentlich mit besserem Erfolg.

V E R E I N S E X T E R N E T U R N I E R E

Im vergangenen Halbjahr fanden neben den Vereinsturnieren auch eine Vielzahl sonstiger Turniere im Köln - Düsseldorfer Raum statt.
Über sie soll hier berichtet werden.

Die Mannschaftsblitzmeisterschaft auf Mittelrheinebene wurde hier bei uns in Dormagen ausgetragen. Dies war überhaupt die Ursache dafür, daß wir eine Mannschaft stellen durften, denn qualifiziert hatten wir uns nicht. Deswegen waren die Erwartungen auch nicht sehr hoch. Wir wollten bloß nicht letzte werden. Und mit unserer stärksten Mannschaft haben wir es auch geschafft. Bei achtzehn teilnehmenden Mannschaften wurden wir Vorletzte. Einen erneuten Achtungserfolg gab es jedenfalls gegen unseren Nachbarverein Pulheim mit einen 2:2 Unentschieden.

Hier die Einzelergebnisse:

Brett 1	J.Wimmer	5,5	Punkte aus	13 Partien =	42,3 %
2	M.Paris	2,5		14	17,9 %
3	R.Bonnmann	2,5		14	17,9 %
4	R.Zelmanski	5,5		14	39,3 %
Ersatzspieler	B.Dahm	5,5		14	39,3 %

Noch ein weiteres Mannschaftsturnier wurde von Dormagen besucht:
das 11. Maiturnier (diesmal am 1. Juni!) des TUS Düsseldorf-Nord e.V..
Sah es zunächst so aus, daß wir zu diesem Schnellschachturnier mit 15 Minuten Bedenkzeit pro Partie zwei Mannschaften würden aussenden können, so waren wir nachher froh wenigstens eine zusammen zu bekommen.
Es wurden neun Runden Schweizer System gespielt. Mit 11 Mannschafts- und 20 Brettpunkten belegten wir schließlich einen Platz im vorderen Mittelfeld bei 64 teilnehmenden Mannschaften.
Bei näherer Betrachtung der Einzelergebnisse ergeben sich zwei unterschiedliche Halbzeiten unserer Spieler:
In den vier Runden in den Morgenstunden kamen J.Wimmer (Brett 1) und B.Dahm (4) auf je 3 Punkte, während R.Bonnmann (2) und M.Paris nur 1,5 bzw. 1 Punkt erreichten. Nach der Mittagsmahlzeit waren die Spieler wie ausgewechselt. M.Paris tauschte mit R.Bonnmann das Brett (was in diesem Turnier erlaubt war) und diese beiden holten jetzt 5 bzw. 4 Punkte. Die beiden anderen hatten wohl mit ihrer Verdauung zu kämpfen und erreichten nur noch 1,5 (J.Wimmer) und 1,0 Punkte (Dahm).

Zu den Einzelturnieren:

Die Schachfreunde Köln-Longerich veranstalteten zusammen mit dem Lino-Club aus -Lindweiler ein Schnellschachturnier für "Jugendliche" bis zu 25 Jahren.
Die Ausschreibung zu diesem Turnier kam erst sehr spät heraus; für die meisten Vereine zu spät. So kam es zu einem reinen Zweikampf der Junioren aus Eikamp und Dormagen. Daneben, so sei bemerkt, spielten noch ein paar Nichtvereinsspieler mit, so daß man insgesamt 15 Teilnehmer zählen konnte. Dem ingobesten anwesendem Spieler gelang auch der erhoffte Triumpf. Mit 6,5 Punkten aus 7 Runden erspielte sich J.Wimmer vor dem punktgleichen S.Pick aus Eikamp, gegen den er remisiert hatte, den ersten Preis. Die anderen Dormagener spielten nicht ganz so erfolgreich und belegten die Plätze 5, 6 und 7 in der Reihenfolge R.Bonnmann, R.Ennenbach und B.Dahm.

In der Zeit vom 26.04. bis 19.05.86 fand die offene Pulheimer Stadtmeisterschaft 1986 statt. Auch zwei Leute unseres Vereins verirrten sich dorthin: R.Ennenbach und J.Wimmer.
R.Ennenbach trat in der Hauptklasse an und lag nach 4 Runden ungeschlagen mit 3 Punkten im Spitzenfeld ehe er ein anderes Angebot bekam,das Turnier abbrach und in Urlaub ging.
J.Wimmer startete mit elf weiteren Teilnehmern in der Meisterklasse. Hier spielte er jedoch nicht so gewohnt sicher wie sonst und kam hinter Buscher (Pulheim), Panic (Frechen), W.Hübner (Porz) und Bucan (Frechen) nur auf Platz 5 mit 4 Punkten aus 7 Runden.

Ganz anders spielte er doch dann bei dem Schnellturnier in Brauweiler. Mit 8 Punkten aus 11 Partien erreichte er zusammen mit Dohmes aus Gohr und weiteren Teilnehmern den geteilten vierten Platz. Unter den insgesamt 113 Spieler eroberte sich H.Exner mit 6,5 Punkten Rang 34. B.Dahm kam auf Rang 36 (6 Punkte) und R.Roßberg Rang 54 (5 Punkten).

Sehr stark besetzt war das Pulheimer Schnellschachturnier. Den ersten Preis erreichte nicht unerwartet der Solinger Bundesligaspieler R.Borngässer. Unter den 133 Teilnehmern war der Dormagener Club gleich viermal Spieler vertreten: J.Wimmer (wie konnte es auch anders sein!), B.Dahm (na klar!), M.Paris (es geht voran!) und R.Bonnmann (aber sicher doch!). In dieser Reihenfolge finden sie sich auch in der Abschlußtabelle wieder: Platz 29/6,5 Punkte, 32/6,5 , 46/6 und 54/6.

Eine Neuerung im Kölner Bezirk war die 1. Senioren Blitz Einzelmeisterschaft am 14. Juni in Eikamp. Von unserer "alten Garde" war nur H.Exner angereist. Seine Hoffnungen auf einen Medaillenplatz erfüllten sich nicht. Das Feld war stärker als erwartet. Und so mußte er sich mit dem fünften Platz begnügen.

An zwei Tagen, Samstag und Sonntag, wurde das Aachener Open ausgetragen. J.Wimmer wurde von R.Ennenbach eingeladen, kam, sah und siegte ... nicht. In dem 9-Runden-Turnier mit 45 min. Bedenkszeit pro Partie verdarben beide Spieler mehrfach gutaussehende Stellungen und kamen so nicht über 5 (J.Wimmer) bzw. 3,5 Punkte (R.Ennenbach) hinaus.
Aber tröstend kann man sagen, selbst diverse Bundesligaspieler und Buchautoren hatten in dem über hundert Mann starkem Feld ihre Schwierigkeiten.

Nach so vielen Turnierberichten ist es einmal wieder Zeit für eine kleine Statistik. Die Auswertung des oben gesagten ergibt folgende Liste.

Rang	Spieler	Anzahl der Teilnahmen an externen Turnieren
1.	J.Wimmer	7
2.	B.Dahm	5
3.	R.Bonnmann	4
4.	R.Ennenbach	3
	M.Paris	3
6.	H.Exner	2
7.	R.Roßberg	1
	R.Zelmanski	1

Obwohl hier der Bayerpokal nicht mit ausgewertet wurde, fällt doch eines auf. Von den 30 Mitgliedern, die in unseren Mannschaften spielen, fahren nur sehr wenige zu anderen Turnieren. Woran mag das wohl liegen?
Bestimmt liegt es nicht an einem fehlenden Fortbewegungsmittel.
Aber auch nicht an zu hohem Startgeld. In Brauweiler kostete die Teilnahme für Erwachsene nur zehn DM, Jugendliche zahlten die Hälfte.
Und auch die Preise dieses und des Schnellschachturniers in Pulheim waren vorbildlich. Jeder Teilnehmer erhielt einen Preis, der normalerweise das Startgeld dicke wieder herausholte.

So kann man also nur hoffen, daß es im nächsten Halbjahr besser wird. Interessenten jedenfalls können bei mir immer nach Turnieren, die in der Umgebung stattfinden, nachfragen.

Mein Wagen und ich sind meistens dabei!

Jürgen Wimmer

Michael Paris gelang in dieser Vereinsmeisterschaft nicht viel. Hier eine seiner besseren Partien:

Weiß: Dr.Schauerte Schw.: Paris

1. d2-d4 Sg8-f6
2. Sg1-f3 e7-e6
3. e2-e3 Lf8-e7
4. c2-c4 d7-d5
5. Sb1-c3 0 - 0

Es ist eine recht ungewöhnliche Variante im Damengambit entstanden. Der weiße Läufer auf c1 wird normalerweise nach f4 oder g5 gespielt.

6. Lf1-d3 d5xc4
7. Ld3xc4 c7-c5
8. 0 - 0 Sb8-c6
9. d4xc5

Unklar ist hier 9. d5 mit der weiteren Folge: 9. ... exd5 10. Sd5: Sd5: 11. Ld5: Sb4 12. e4

9. ... Dd8-a5
10. Dd1-e2 Da5xc5
11. a2-a3 Sc6-a5

Schwarz hat vor der Gabel b4 noch keine Angst.

12. Lc4-a2

Dieses ist leider der einige Platz für diesen Läufer.

12. ... Tf8-d8
13. Sc3-b5 Lc8-d7
14. Sb5-d4 Sa5-c6
15. b2-b4

Endlich kann Weiß diesen Zug spielen und so dem Lc1 etwas Luft verschaffen.

16. ... Dc5-h5
16. Lc1-b2 Sc6xd4
17. Sf3xd4 Dh5xe2
18. Sd4xe2 Ld7-b5
19. Tf1-e1 Td8-d2

An dieser Stelle glaubte Schwarz, eine Figur zu gewinnen. Doch es folgt einfach:

20. Se2-d4 Td2xb2
21. Sd4xb5 a7-a6
22. Sb5-d4 Sf6-e4
23. f2-f3 ?

Ein sehr schwerwiegender Fehler! Wesentlich stärker ist hier 23. Te2, wonach die Partie ausgeglichen ist.

23. ... Se4-d2

Hier stent der Springer ausgezeichnet, obwohl er keine Rückzugsfelder mehr hat.

24. La2-b1 Le7-h4

Die weitere Folge ist erzwungen, da 25. g3 an 25. ...Lf6 scheitert.

25. Te1-d1

Noch scheint bei Weiß alles in Ordnung zu sein, doch es folgt nun:

25. ... Lh4-f2+!
26. Kg1xf2 Sd2-b3+
27. Lb1-c2 Sb3xa1
28. Td1xa1 e6-e5

Nun erobert Schwarz noch eine Figur, wonach er mit einer Qualität im Mehrbesitz bleibt.

29. Kf2-e2 e5xd4
30. Ke2-d1

Der weiße König versucht, den Tb2 zu erobern.

30. ... d4-d3
31. Lc2xd3 Ta8-d8
32. Kd1-c1 Tb2xg2
33. Ld3-e4 Td8-d2

Die "Rasenmäher" entscheiden wiederum eine Partie für sich. Die mögliche Folge 34. f4 Th2: 35. Lf3 Tdf2 36. Ld1 h5 bietet Weiß keine Perspektiven mehr.

0 - 1

In der nachfolgend analysierten Partie sind wir einmal einen etwas anderen Weg gegangen. Wir hoffen durch ein "Frage-Antwort-Spiel" den Betrachter aktiv an der Partie zu beteiligen.
Auf eine Reaktion wären wir dankbar!

Ooster - Wimmer
Vereinsmeisterschaft 1986 Runde 11

Königsindisch

01.	d2-d4	Sg8-f6	13.	Lg5xf6 ?!	Lg7xf6
02.	c2-c4	g7-g6	14.	Ta1-d1	Sd7-f8
03.	Sb1-c3	Lf8-g7	15.	Dc2-d2	Kg8-g7
04.	Sg1-f3	0-0	16.	h2-h3	Sf8-e6
05.	e2-e3 ?!	d7-d6	17.	Le2-f1	Te8-d8
06.	Lf1-e2	Sb8-d7	18.	Dd2-c1	Lc8-d7
07.	0-0	c7-c6	19.	Sc3-e2	Se6-c5
08.	Tf1-e1	e7-e5	20.	Se2-c3	a7-a5
09.	d4xe5	d6xe5	21.	Dc1-e3	Kg7-h7
10.	e3-e4	Dd8-e7	22.	Td1-d2	Lf6-g7
11.	Dd1-c2	Tf8-e8	23.	Te1-d1	Lg7-f8
12.	Lc1-g5	h7-h6			

Frage 1 : Wie beurteilen Sie die Stellung ?
Frage 2 : Welchen Plan verfolgt der Schwarzspieler ?
Frage 3 : Welchen Zug soll der Weiße ausführen ?
Die Antworten finden Sie auf einer der nächsten Seiten.

24.	Td2-d6	De7xd6
25.	Td1xd6	Lf8xd6
26.	Sf3xe5	Dieser Zug gewinnt zwar einen Bauern, aber was muß dafür alles in Kauf genommen werden.
26.	...	Ld6xe5
27.	De3xc5	Ld6xc3
28.	b2xc3	Ld7-e6

Frage 4 : Wie schätzen Sie die nun entstandene Position ein ?

29. g2-g4

Frage 5 : Wie ist dieser Zug zu beurteilen ?
Frage 6 : Gibt es eine Alternative ?

29.	...	Td8-d1
30.	Kg1-g2	Ta8-d8

Frage 7 : Was hat Schwarz vor ?

31.	Dc5xa5	Td8-d2	37.	Kf3-g2	Ta1-e1
32.	Dc5-b4	Td2xa2	38.	Le2-f1	Tc3-c1
33.	Db4xb7	Ta2-a1 !	39.	Lf1-d3	Te1-g1 +
34.	Lf1-e2	Td1-g1 +	40.	Kg2-f3	Tg1-h1
35.	Kg2-f3	Tg1-c1	41.	Kf3-e2	Th1xh3
36.	Db7xc6	Tc1xc3 +	42.	Ke2-d2	Th3-h1

43.	f2-f4		Man sehe noch einmal Antwort 5 ! Dieser Zug beschleunigt das Ende. Aber auch andere Fortsetzungen verlieren nach und nach Material.
43.	...	Th1-d1 +	
44.	Kd2-e3		Falls Kd2-e2, so folgt Le6xg4 + auch mit Läuferverlust.
44.	...	Tc1-c3	
45.	f4-f5	Td1xd3 +	Der Rest ist einfach!
46.	Ke3-e2	Le6xc4	
47.	f5xg6 +	f7xg6	
48	Ke2-e1		Nach jedem Damenschach auf der 7. Reihe folgt Td3-d7+ nebst TxD.
48.	...	Td3-e3 +	
49.	Ke1-d2	Te3-d3 +	Um Zeit zum Vernichtungsschlag zu gewinnen wiederholt Schwarz die Züge.
50.	Kd2-e1	Td3-e3 +	
51.	Ke1-d2		

Frage 8 : Wie gewinnt Schwarz nun am schnellsten ?

Der Rest der Partie steht in Antwort 8.

Ergebnis : 0 - 1 Zeitverbrauch : Weiß 2.29 h.min
Schwarz 2.22 h.min

Die Antworten zu der Partie Ooster - Wimmer

Antwort 1 : Materiell gesehen befindet sich die Partie im Gleichgewicht. Positionell läßt sich sagen, daß Weiß die d-Linie besetzt hält. Negativ fällt sein Läufer auf. Er wird durch eigene Bauern behindert. Der schwarzfeldrige Läufer fehlt, so daß die Dame dessen Pflichten mit übernehmen muß.
Der Schwarzspieler besitzt das Läuferpaar, was aber in dieser Stellung kein unbedingter Vorteil ist. Er beherrscht aber den wichtigen Punkt d4 und darum komme ich zu dem Gesamturteil : Leichter Vorteil für Schwarz.

Antwort 2 : Schwarz spielt auf die Besetzung des Punktes d4. Dies würde ihm für lange Zeit die Initiative bringen. Allerdings bedarf die Durchführung des Planes gewisse Zeit. Es sind zu spielen : Df7, Se6, Lc5 und dann endlich L oder Sd4. Eine Störung durch aktives Spiel des Weißen hat Schwarz aber nicht zu fürchten.

Antwort 3 : Der Partiezug Td6 ist richtig. Er verhindert den oben genannten Plan. Nun hängt der Sc5. Es wäre möglich ihn mit b6 zu decken. Doch diese Schwächung des Damenflügels wollte Schwarz nicht in Kauf nehmen und so wählte er eine andere Fortsetzung mit übergang in ein Endspiel.

Antwort 4 : Schwarz hat für das Turmpaar mit Dame und Bauer "bezahlt". Materiell gesehen ist also alles in Ordnung. Durch die Transaktion ist die weiße Bauernstruktur entwertet. Der Mehrbauer ist praktisch ohne Bedeutung. Der Läufer auf f1 steht immer noch schlecht. Das schwarze Gegenstück schützt dagegen den Königsflügel vor Angriffen der Dame. Die Türme beherrschen die d-Linie und drohen auf der ersten und zweiten Reihe. Sie müssen aber auch auf die Damenflügelbauern aufpassen.
Insgesamt gesehen ist die schwarze Stellung besser. Ob es aber zu mehr als nur Remis reicht hängt von der Möglichkeit eines weißen Gegenspiels ab.

Antwort 5 : Der Zug ist schlecht. Er stellt zwar die Drohung f4 nebst f5 auf, vernachlässigt aber die Aktivierung des Läufers.

Antwort 6 : Deshalb ist Le2 die unbedingte Alternative. Er untersteht der Idee mit Lg4 den Opponenten abzutauschen, was die Türme veranlassen würde immer ein Auge auf die Sicherheit des Königs vor einem Dauerschach zu werfen.

Antwort 7 : Schwarz droht mit T8d2 auch den zweiten Turm zu aktivieren, den a-Bauern zu erobern, den eigenen b-Bauern von vorne zu decken und dem a-Bauern das "Laufen beizubringen". Die von Weiß gewählte Antwort ist wohl noch am besten. Er kassiert den schwarzen Damenflügel ab und harrt der Dinge, die auf der Königsseite auf ihn zukommen.

Antwort 8 : Nach 51. ... Tc3-d3+, 52. Kd2-c1 Te3-e1+, 53. Kc1-b2 Te1-e2+, 54. Kb2-c1 Td3-c3+ muß der König auf ein weißes Feld. Der Läufer gibt Schach und die Dame geht verloren. Weiß wollte sich nicht mehr zeigen lassen und gab auf.

Kurz vor Toresschluß erreichte uns noch ein Brief von Ralph Ennenbach, den wir auch als neuen Mitarbeiter begrüßen dürfen.
Er analysierte für uns eine Partie der noch nicht beendeten Aachener Hochschulmeisterschaft.
Das Endergebnis erfahren Sie in der nächsten Ausgabe. Die Red.

Jährlich findet in Aachen die Hochschulmeisterschaft statt. Sie ist als offenes Turnier gedacht und auch gut besetzt. Dieses Jahr wird das Feld papiermäßig von Röder (bisher Post Aachen jetzt SG Bochum) und seiner Ingo von 64 angeführt. Dennoch : Hoffnung leuchtet auch im tiefsten Dunkel! Nach drei geteilten vierten Plätzen in den letzten drei Jahren und intensiver Vorbereitung ... , Denken darf man ja viel (nur nicht sagen!). Der Preis in Höhe von 500,- DM ist ja auch hoch genug um zu motivieren.

Die folgende Partie stammt aus der 7. Runde (von 9). Mein Gegner führte zu dieser Zeit gleichauf mit Röder, jeweils mit 5,5 Punkten. Für mich war die Situation klar, ich mußte auf jeden Fall gewinnen. Doch wie, fragte ich mich, gegen einen NRW-Liga-Spieler mit einer Ingo um die 85. Nur mit Taktik, gesagt ..., getan ... .

Brendel (5,5) - Ennenbach (4,5)

Caro-Kann

01.	e2-e4	c7-c6 (0.06 h.min)	Ruhiger Beginn = Zackiges Ende ?
02.	d2-d4	d7-d5	
03.	Sb1-d2	d5xe4	
04.	Sd2xe4	Sb8-d7	
05.	Sg1-f3	Sg8-f6	
06.	Se4-g3	e7-e6	
07.	Lf1-d3	c6-c5	
08.	b2-b3 N	Lf8-e7	
09.	0-0	0-0	
10.	c2-c4	c5xd4	nicht b6 ?, wegen 11. d4-d5 !
11.	Sf3xd4	Sd7-e5	
12.	Ld3-c2 (0.07)	b7-b6 ?! (0.34)	

Ein gewagter und objektiv schlechter Zug. Nach der guten Antwort 13. Te1 wird die Partie in ein Gewirr taktischer Varianten gezogen, in der Spekulation, daß dies dem Gegner am unangenehmsten ist.
Solide Alternativen sind Db6 (?) und Ld7. Andere Fortsetzungen berücksichtigen den Lc8 und seine Lebensaufgabe zu wenig.

13. Tf1-e1 Le7-c5 (1.01)

Damit bricht Schwarz die Brücken hinter sich ab. Hier waren Die Varianten 15. h3, Le4, Se4 und Te1 abzuschätzen. Bei Se4! bekam mich zwar das kalte Grausen, der Schwarze hat nichts, ein Opfer auf f2 muß einfach inkorrekt sein. Alles oder nichts ... .

14. Lc1-b2 (0.11) Se5-g4
15. h2-h3 (0.51)

Mir fiel ein Stein vom Herzen. Besser war 15. Se4! Se4: 16. Dg4:! mit schlechter schwarzer Stellung. Die Dreistigkeit 16. ... Sf2: 17. Kf2: Df6:+ 18. Kg1 e5 19. Dh5 endet peinlich auch 18. ... g6 ändert nichts: 19. De4 Tb8 20. Kh1 +-.

Doch warum findet Weiß den Zug nicht, obwohl er 40 min überlegt hat? Es ist eine Stellung entstanden, in der jeder Zug entscheiden kann, und diese Position ist ihm aufgezwungen. Der Umschwung vom ruhigen Caro-Kann zu dieser Stellung ist recht drastisch und der Gegner, ich, spielt mit offenem Visier . Die Psyschologie spielt mit.

15. ... e6-e5 !
16. h3xg4 Sf6xg4
17. Te1xe5

17. Le4 ed 18. La8: ? d3 19. Se4 Dh4 und Weiß liegt flachatmend auf seinem Stellungsacker.

17. ... (1.11) Sg4xe5 (1.14)
18. Dd1-h5 Se5-g6
19. Sd4-f5

Hier dürfte 19. Td1 stärker sein.

19. ... Dd8-d2
20. Lb2xg7 Dd2xc2 ?!

Besser ist 20. ... Lf5: z.B. 21. Df5: Df2: +

21. Lg7-f6 Dc2xf2 + ? (1.36)

Hier fühlte ich mich schon zu sicher; prompt folgte die erste ernste Ungenauigkeit. Es scheitert nämlich nach dem Zug 22. Kh1 die Kombination Dg2:+ 23. Kg2: Sf4+ 24. Kh1 Sh5: an 25. Sh6#.
Nach dem gespielten Zug kann auch noch der weiße Turm eingreifen.

22. Kg1-h2 Tf8-e8
23. Ta1-f1 Df2-d2 ?

Nötig war Dc2 und nach 24. Sh6+ Kf8 25. Sf5? endet die Partie Remis. Aber Weiß kann auch 25. Lg7!! spielen mit der möglichen Zugfolge 25. ... Kg7: 26. Tf7:+ Kh8 27. Th7:+ und gewinnt.

24. Sf5-h6 + Kg8-f8
25. Lf6-c3 Dd2-d7
26. Tf1xf7 + Dd7xf7
27. Sh6xf7 Kf8xf7
28. Dh5xh7 + Kf7-e6
29. Dh7xg6 + Ke6-d7
30. Dg6-f7 +

Schwarz gab auf 1-0

(1.34) (1.47)

Im Endeffekt ging der Schuß also doch ins Auge, trotzdem :

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt !

N E U E S C H A C H R E G E L N

Seit dem 01.01.1985 sind einige der FIDE-Schachregeln geändert, andere genauer bestimmt worden.
Da die Neuerungen noch weitgehend unbekannt sind, möchten wir die wichtigsten einmal nennen.

- Die Partie ist Remis, wenn ein Gewinn offensichtlich ausgeschlossen ist.
  Darunter fallen folgende Stellung : König gegen König, Konig gegen König und Läufer oder Springer, König und Läufer gegen König und Läufer, sofern die Läufer gleichfarbig sind.

- Ein Spieler befindet sich in Zeitnot, wenn er weniger als 5 Minuten Bedenkzeit bis zur Zeitkontrolle hat.

- Die Rochade ist nur gültig, wenn zuerst der König und dann der Turm gezogen wird. Wird der Turm zuerst angefaßt, muß er gezogen werden.

- Ein Remisangebot unmittelbar vor dem Abruch der Partie gilt bis zur Wiederaufnahme.

- Die 50-Züge-Remisregel wird auf 100 Züge erhöht, wenn
  - auf der einen Seite König, Turm und Läufer und auf der anderen König und Turm vorhanden sind.
  - auf der einen Seite König und zwei Springer und auf der anderen König und Bauer vorhanden sind und folgende Voraussetzungen erfüllt sind: der Bauer ist durch einen Springer blockiert und er ist bei Schwarz nicht weiter als bis a4, b6, c5, d4, e4, f5, g6 oder h4 und bei Weiß bis a5, b3, c4, d5, e5, f4, g3 oder h5 vorgestoßen.
  - König, Turm und Bauer gegen König, Läufer und Bauer spielen und wenn Weiß einen Bauern auf a2, Schwarz einen auf a3 und einen dunkelfarbigen Läufer besitzt oder wenn Weiß einen Bauern auf h2 und Schwarz einen auf h3 und einen weißfarbigen Läufer hat oder wenn die vorher genannten Bedingungen unter umgekehrten Voraussetzungen erfüllt sind, d.h. wenn ein schwarzer Bauer auf a7 oder h7 steht und Weiß einen Bauern auf a6 oder h6 bei einem dunkel- bzw. weißfarbigen Läufer hat.

Blitzrangliste vom

		++	
1.	Ladermann	9	94.7 %
2.	Dohmes	0	93.8 %
3.	Paris	2	92.9 %
4.	Bonnmann	1	87.6 %
5.	Wimmer	0	87.0 %
6.	Zelmanski	1	83.6 %
7.	Dahm	0	77.8 %
8.	Wegner	2	71.0 %
9.	Schulze	2	68.1 %
10.	Kemper	0	65.2 %
11.	Löwe	2	64.3 %
12.	Exner	0	64.1 %
13.	Pankalla	0	58.0 %
14.	Schuster	0	57.3 %
15.	Roßberg	0	53.5 %
16.	Ennenbach	4	48.4 %
17.	Becker	4	46.4 %
18.	Breuer	7	46.3 %
19.	Dahmen	3	45.3 %
20.	Schwindt	0	45.2 %
21.	Ivens	2	43.4 %
22.	Wallraff	2	43.4 %
23.	Barth	0	38.2 %
24.	M.Schmidt	0	32.3 %
25.	Doemsky	2	32.1 %
26.	Schott	2	31.5 %
27.	Strebe	0	30.3 %
28.	Dr.Schauerte	0	30.3 %
29.	Küpper	9	29.8 %
30.	Börgener	2	28.9 %
31.	Knoll	0	24.9 %
32.	A.Schmidt	2	22.4 %
33.	Mahlkow	3	19.3 %
34.	Dehnert	7	10.5 %
35.	Hünger	1	10.0 %
36.	Clausen	1	10.0 %
37.	Bartz	8	9.7 %
38.	Prager	0	9.4 %
39.	Nöhring	8	9.1 %
40.	Westhoff	4	5.3 %
41.	Dr.Schal	5	0.0 %

++
Anzahl der ausgesetzten Turniere

Veranstaltungstermine 2.Halbjahr 1986

15. Juli	Vereinsblitz	(2.Nachwuchsturnier)
22. Juli	Vereinsblitz	(2.Nachwuchsturnier)
29. Juli	Ferienturnier 1,2	
5. August	Ferienturnier 3,4	
12. August	Ferienturnier 5,6	
19. August	Ferienturnier 7,8	
26. August	Ferienturnier 9,10	
2. September	Ferienblitzturnier (Vorgabeblitz 86-2)	
9. September	1. Runde Thementurnier	
13. September	1. Runde Stadtmeisterschaft	(Samstag)
16. September	2. Runde Thementurnier	
20. September	2. Runde Stadtmeisterschaft	(Samstag)
23. September	3. Runde Thementurnier	
27. September	3. Runde Stadtmeisterschaft	(Samstag)
30. September	4. Runde Thementurnier	
4. Oktober	4. Runde Stadtmeisterschaft	(Samstag)
7. Oktober	5. Runde Thementurnier	
11. Oktober	5. Runde Stadtmeisterschaft	(Samstag)
14. Oktober	6. Runde Thementurnier	
18. Oktober	6. Runde Stadtmeisterschaft	(Samstag)
21. Oktober	7. Runde Thementurnier	
25. Oktober	7. Runde Stadtmeisterschaft	(Samstag)
28. Oktober	8. Runde Thementurnier	
4. November	Pokalturnier I	(1.Qualifikationsrunde)
11. November	Pokalturnier II	(2.Qualifikationsrunde)
18. November	Pokalturnier III	
25. November	Pokalturnier IV	(Achtelfinale)
2. Dezember	Pokalturnier V	(Viertelfinale)
9. Dezember	Pokalturnier VI	(Halbfinale)
16. Dezember	Pokalturnier VII	(Finale)
23. Dezember	Weihnachtsblitz (Vorgabeblitz 86-3)	
30. Dezember	4. Runde Halbjahresturnier	
6. Januar	5. Runde Halbjahresturnier	
13. Januar	6. Runde Halbjahresturnier	
20. Januar	Jahreshauptversammlung	
27. Januar	Vorgabeblitzturnier 87-1	

AUSSCHREIBUNGEN FÜR DIE TURNIERE DES 2.HALBJAHRES

Vereinsblitzmeisterschaft 1986

Termine: 15.7, 22.7

Bedenkzeit:
Die Bedenkzeit beträgt 5 Min. für jeden Spieler pro Partie. Es gelten die Blitzschachregeln.

Turniermodus:
Die Vereinsblitzmeisterschaft 1986 wird an zwei aufeinanderfolgenden Abenden ausgetragen. Am ersten Abend spielen alle Teilnehmer 15 Runden nach Schweizer System. Die Tabelle wird dabei jeweils ohne Vorgabepunkte berechnet. Nach der achten Spielrunde erfolgt eine Neupaarung. Am nächsten Spielabend spielen die besten 10 Spieler im Doppel-Rundensystem den Vereinsblitzmeister 1986 untereinander aus.

Besonderheiten:
Am ersten Abend der Vereinsblitzmeisterschaft (15.7) wird um 19^{30} Uhr die Startreihenfolge für das Turnier ausgelost.
Sind am zweiten Abend um 19^{30} Uhr nicht alle qualifizierten Spieler anwesend, so rücken die nachfolgend plazierten Spieler automatisch auf.
Die am ersten Abend erreichten Punkte werden zur Hälfte am zweiten Abend angerechnet.

Ferienturnier 1986

Termine: 29.7, 5.8, 12.8, 19.8, 26.8

Turniermodus:
Das Ferienturnier 1986 wird an fünf Abenden ausgetragen. An jedem Abend werden jeweils 2 Runden gespielt. In jeder Runde werden zwei Partien gegen denselben Gegner gespielt. Die Farbverteilung wechselt nach der ersten Partie. Die Bedenkzeit beträgt für jeden Spieler 15 Min. für jede Partie.
Insgesamt ergeben sich durch diesen Modus 10 Runden, die nach Schweizer System gespielt werden.
Spielbeginn: jeweils 19^{45} Uhr. Anmeldeschluß: 19^{30} Uhr

2.Nachwuchsturnier 1986

Termine: 15.7, 22.7

Turniermodus:
Das 2.Nachwuchsturnier 1986 wird an zwei Abenden ausgetragen. Pro Abend hat dabei jeder Spieler drei Partien zu absolvieren. Insgesamt ergeben sich somit 6 Runden, die nach Schweizer System ausgetragen werden.
Die Bedenkzeit für jeden Spieler beträgt 15 Min. pro Partie.
Spielbeginn: jeweils 18^{15} Uhr. Anmeldeschluß: 18^{00} Uhr

Thementurnier 1986

Termine: 9.9, 16.9, 23.9, 30.9, 7.10, 14.10, 21.10, 28.10

Turniermodus: Das Thementurnier 1986 wird nach dem Schweizer System ausgetragen. Insgesamt werden 8 Runden gespielt. Die Bedenkzeit beträgt für jeden Spieler 2,5 Stunden für 50 Züge pro Partie. Für den gesamten Rest der Partie steht jedem Spieler eine weitere halbe Stunde zur Verfügung. Hängepartien sind nicht erlaubt!
Besonderheiten: Im diesjährigen Thementurnier wird nur ein Thema behandelt. Dieses Thema werden wir rechtzeitig bekanntgeben. Vor jeder Runde des Thementurniers 1986 wird Herr Schwindt einen kurzen Überblick über die in der vorherigen Runde gespielten Varianten geben.
Spielbeginn: jeweils 19^{45} Uhr. Anmeldeschluß: 19^{30} Uhr

Vereinspokalturnier 1986

Termine:

a) Qualifikationsrunden: 4.11, 11.11

b) Hauptrunden : 18.11, 25.11, 2.12, 9.12. 16.12

c) Siegerehrung : 20.1.1987

Bedenkzeit:

Die Bedenkzeit für alle Runden des Pokalturniers 1986 beträgt 2,5 Stunden für 50 Züge. Für den gesamten Rest der Partie steht jedem Spieler eine weitere halbe Stunde zur Verfügung. Hängepartien sind nicht erlaubt!

Turniermodus:

Die ersten beiden Runden des Pokalturniers 1986 werden im Schweizer System gespielt. Nach diesen beiden Runden spielen die ersten 32 Spieler im KO-System die ersten beiden Plätze aus. Die restlichen Spieler spielen alle Runden im Schweizer System. Zu diesen Spielern stoßen dann diejenigen Spieler, die als Verlierer aus dem KO-System ausscheiden. Die erzielten Punkte aus den Qualifikationsrunden, dem KO-System und dem Schweizer System werden addiert. Die endgültige Tabelle ergibt sich dann wie folgt:

1.Platz: Sieger des Finales

2.Platz: Verlierer des Finales

3.Platz: Punktbester im Schweizer System

: :

: :

usw.

Punkteverteilung:

Die Punkte werden in den einzelnen Abschnitten folgendermaßen verteilt:

a) Qualifikationsrunden: 4 - 2 - 1 - 0

b) Schweizer System : 4 - 2 - 1 - 0

c) KO-System : 5 - 3 - 2 - 0

Besonderheiten:

Bei einem Remis im KO-System wird spätestens 1 Woche später um 19⁰⁰ Uhr eine 15-Min Partie mit vertauschten Farben gespielt. Bringt auch diese Partie keine Entscheidung, so erfolgt eine 5-Min Blitzpartie, wiederum mit vertauschten Farben. Bei erneutem Remis entscheidet das Los über das Weiterkommen im KO-System.

Anmeldung:

Der Anmeldeschluß für jede Runde des Pokalturniers 1986 ist um 19³⁰ Uhr. Der Spielbeginn an jedem Spieltag ist dann um 19⁴⁵ Uhr. Voranmeldungen für die jeweiligen Runden nehmen die beiden Turnierleiter auch telefonisch entgegen. (Tel.: (51) 4864)

Stadtmeisterschaft 1986

Die Stadtmeisterschaft 1986 wird nach Schweizer System durchgeführt. Dabei werden 7 Runden gespielt.

Termine:	1. Runde	13.9	14.00 Uhr	Samstag
	2. Runde	20.9	14.00 Uhr	Samstag
	3. Runde	27.9	14.00 Uhr	Samstag
	4. Runde	4.10	14.00 Uhr	Samstag
	5. Runde	11.10	14.00 Uhr	Samstag
	6. Runde	18.10	14.00 Uhr	Samstag
	7. Runde	25.10	14.00 Uhr	Samstag

Teilnehmer: An der Stadtmeisterschaft 1986 können alle Dormagener Bürger, sowie alle Mitglieder Dormagener Schachvereine (Bayer 47 Dormagen, Turm Gohr) teilnehmen.

Austragungsort: Vereinsheim der Bayer AG, An der Römerziegelei

Ausrichter: SV Bayer 47 Dormagen

Startgeld: Ein Startgeld wird nicht erhoben!

Spielmodus: Jedem Spieler stehen für die gesamte Partie 2 Stunden Bedenkzeit zur Verfügung.

Siegerehrung: Die Siegerehrung findet nach der letzen Spielrunde am 25.10.86 um ca. 18³⁰ Uhr statt.

Preise: werden noch bekanntgegeben